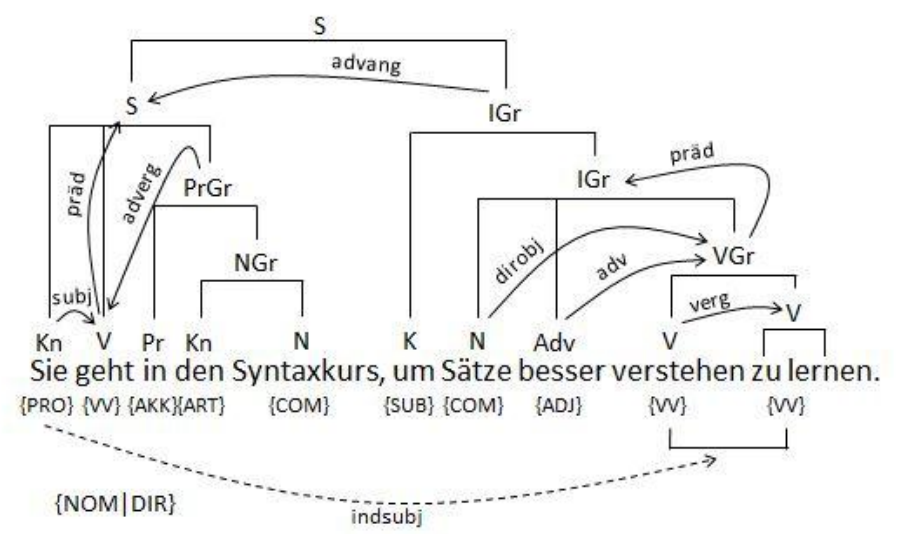
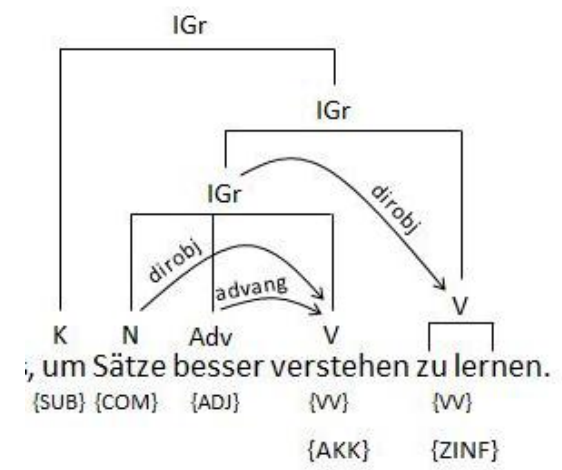


Satz 36a



Satz 36b



Nr. 36

Zu Analyse (36a) und (36b)

Hier handelt es sich um eine kohärente Konstruktion. In der Infinitivgruppe sind zwei Prädikate gewissermaßen miteinander verschränkt. Man bekommt einen besseren Überblick über die Verhältnisse, wenn man die Infinitivgruppe umformuliert:

[...] *um zu lernen, Sätze besser zu verstehen.*

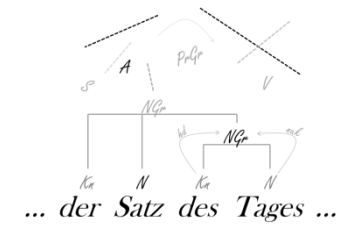
lernen regiert dann einen *zu*-Infinitiv als Objekt. Das ist in dem Satz in 36) offensichtlich konstruktionsbedingt anders, denn *verstehen* erscheint hier als bloßer Infinitiv. Die Annotation in a) ähnelt der von Modalverbkonstruktionen. Man müsste sie in jedem Fall annehmen für:

um Sätze besser verstehen zu können.

Der offensichtlichste syntaktische Unterschied ist, dass Modalverben den bloßen Infinitiv kategorial regieren, *lernen* regiert seine Komplemente hingegen lexikalisch. Welche Annotation man wählt, hängt auch davon ab, wie stark man die Analyse an der Oberfläche orientieren möchte. Während a) den Verhältnissen der kohärenten Konstruktion Rechnung trägt, kommt in b) die Analogie zur nicht-kohärenten Konstruktion zum Ausdruck, weil *lernen* hier eine Infinitivgruppe als Objekt regiert. Genau das ist ja für Modalverben ausgeschlossen.

**um zu können, Sätze besser (zu) verstehen.*

b) erscheint vor diesem Hintergrund die bessere Wahl, weil die Struktur, flacher ist und mehr über das (potentielle) grammatische Verhalten von *lernen* aussagt und klar den syntaktischen Unterschied zu Modalverben zeigt. Die Konstituente VGr bleibt an die Bedingung gebunden, dass sie ein Modalverb als Kopf enthält.



Nr. 37

Ob der eine Kandidat oder der andere Kandidat gewinnt, ist letztlich egal.

Geben Sie für den Satz auf diesem Blatt die **Konstituentenstruktur**, die **Wortarten**, die **syntaktischen Relationen** und die **realisierte Verbalenz** an.